

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche National-Litteratur**

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

**Gengenbach, Pamphilus**

**Stuttgart, [1894]**

Scena Quinta

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Valerius: Edler, Ehrveste, Manhaffter, in Kriegsleufften und  
anderen löblichen freyen Künsten wolerfahrner, weitberhümpter  
Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker und Herr!  
5 Ich wil es bestellen, Und ich wünsche E. Ehrn. viel glück  
unnd heil zu diesem Stande!

Gehet abe.

Inmittelst wird Musicirt.

## ACTVS SEXTI

### Scena Quinta

10 Silvester. Vincentius Ladislaus.  
Marschalck. Johan Bouset.  
Die Braut und andere.

Das Bette wird zugerichtet; bey demselben ist Johan Bouset beschafftigt,  
und Director des ganzen Werkes.

15 Wie das geschehen, führt ihn der Herzog sampt seinem Marschalck mit  
der Music städtlich heraus, er gehet gewaltig stolz auff seine arth,  
Streubet sich wie eine Kage und brauchet seine vorige offtmals  
angezogene Mores; Die Braut bringt man auch, und  
setzet die auff das Bette, Darnach setz man Vincen-  
20 tium auch ins Bette, Und wie er meineth, er sitze  
zum allerbesten, setz er in die Bütte mit  
Wasser, Da lachet nun niemandt als  
jederman.

Johan Bouset: Esel und lügenhafftiger, in Lügen wolerfahrner,  
25 mit der Thorheit und Tölpischen Moribus wolbegabter  
Kempffer zu Fues mit der Leddern Kolbe, unnd Ritter auffm  
Esel mit der Strewgabel, Fliegen und Mucken Oberster, Wie  
gefellt dem Herrn das Badt? [F 2<sup>b</sup>] Gott wolle es dem Herrn  
gesegnen!

30 Vincentius Ladislaus kreucht inmittelst wieder aus dem Bade, und ist  
uber die masse zornig und spricht

Vincentius Ladislaus: Wie sollen wir das verstehen? Was  
meineth man wol, Was man an uns für einen Man habe!  
Schweigeth ein wenig.

26. Kolbe war das Zeichen des Narren.

Ihr möget gleichwol wissen, Das dieser, Ja eben dieser  
 Man, Ein solcher Man ist, Der auff den Keiser nicht viel  
 geben sol! Sol man einen so Fürtrefflichenn, Weithberhümbten,  
 Erfahren Und Verstendigen Man, Als wir sein, So scham-  
 phieren, und einen solchen Spott beweisen! Hette man uns 5  
 nicht bessers, Als solchen Spott, beweisen wollen, So  
 hette man uns wol in unser Herberg lassen mögen, Wir  
 hetten noch wol so viel von unserm Vater ererbet, Das wir  
 hetten vor unser Geld zehren können! [F 3<sup>a</sup>] Nun, wer weis,  
 Es köndte die Zeit kommen, Das man unser von nöthen haben 10  
 möchte, So sol man auch alsdann befinden, Was man an  
 uns jezundt gethan hat! Dieser Man ist so from, als einer  
 leben mag,

Weiset auff sich.

Aber wo man ihn erzürnet, So gleubet kein Mensch, Wie 15  
 ubel man ihn wieder zu frieden sprechen kan! Nu hat man  
 uns so hefftig und uber die masse erzürnet, weil man uns  
 so schamphiert, Und einen solchen Spott bewiesen hat; Nun  
 wir wollens gedenken, Wenn man meinet, Wir habens vor-  
 langst vergessen, Oder, Wir wollen nicht sein, der wir sein! 20

Gehet abe.

Johan Bouset unnd die andern Pfeiffen alle hinter ihm her, Lachen  
 ihn aus, schreyen ihn an:

Herr Kempffer zu Hoß und Fuß etc.

und andern dergleichen Speywort brauchen sie mehr, und werffen ihn 25  
 mit faulen Eyern vom Platz.

Er ist wol zornig und wil wiederumb von sich schlagen und werffen,  
 Aber viel Hunde ist der Hasen Todt: Er mus davon lauffen,  
 Und gehen alle abe.

Ende dieser Comödien.

